

Deutsche Nachrichten

Verlagsgebäude: Verlag, Schriftleitung, Anzeigenabteilung und Druckerei:
Halle (Saale), Große Straße 16, Gemeindefr. 27981.
Verlag: Große Straße 16 und 18, 8. u. 9. Stock. 11/14 und 15/16. 17. u. 18. Stock.
Zustellort: Leipzig Nr. 34 (Telefon 27981), „Lichter“, Ludw.-Bücher-Dr. 87 (Telefon
Nr. 25517), „Hilfen“, Richard-Wagner-Str. 16, 8. u. 9. Stock. (Telefon
Nr. 24821). Zweigstelle: Leipzig, Adolf-Hilfer-Straße 17 (Telefon 2888). Rund 600 Abonnenten
in Halle und Umgeb. Sendungen nach außen werden nicht zu Erlagsbefreiungen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen
Verlag: Vom Mittag zum Sonntag / Mitteldeutsche Frauenzeitung / Das Gefelligkeit und
Gereinen / Mitteldeutsche Freizeitschrift / Halle'sche Anzeigen / Werbelle und Werbemaß
Gefelligkeit / Halle'sche Anzeigen / Arbeit und Werk / Überlunge Schrift / Bau und Wohnen
Zustellort: Leipzig, Buchdruckerei / Halle u. Umgeb. / Halle'sche Anzeigen / Halle'sche
Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Halle'sche Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei täglichem Erscheinen außer Sonn- und Feiertagen
zu 20 Pf. monatlich. 10 Pf. vierteljährlich. 30 Pf. halbjährlich. 60 Pf. jährlich.
gebühren durch die Post 230 233 einlegt. 40 Pf. Postgebühren. Zustellgebühr gefordert.
Für Selbstabnehmer 1.00 RM. Zeit. „Mitteldeutsche Halle'sche Nachrichten“ monatl. 20 Pf. mehr.
Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 22 mal breit (Anzeigenzeit) 14 Pf.; 1 mm hoch, 78 mal breit
(Anzeigenzeit) 100 Pf. Einzelige Dreiecke für Werbeanzeigen, Familienanzeigen usw. Nachfolge
nach Preisliste Nr. 4 (Stempel C. Zeitungsdruck Halle (Saale)). Telefon Nr. 24480.

Nummer 89

Donnerstag, den 16. April 1936

48. Jahrgang.

Friede oder Sanktionen

Englands Haltung in Genf — Die angeblichen Friedensbedingungen Roms

Eigene Drahtung unseres Korrespondenten

a. London, 16. April.

In England sieht man den heute in Genf festgelegten Bedingungen des Dreizehners aus schüßler mit wenig optimistischen Erwartungen entgegen. Der englische Außenminister Eden hat gestern nachmittags London verlassen, und die Nachrichten, die ihm vom Kabinett mitgegeben worden sind, lauten dahin, daß England nicht daran denkt, die Sanktionen gegen Italien aufzuheben, es sei denn, es komme tatsächlich zu einer Einstellung der Feindseligkeiten. Man wird annehmen dürfen, daß England in dieser Hinsicht besondere Zusicherungen verlangen wird. Jeder Waffenstillstand, der die Möglichkeit einer Wiederaufnahme von Kriegshandlungen in sich schließt, wird von England nicht als ausreichender Grund zur Aufhebung der Sanktionen betrachtet werden.

Beilegung des abessinischen Konflikts eine Völkerbundsangelegenheit zur Ermüdung Abessinien unter der Aufsicht des Völkerbundes erhalten solle. Dadurch würde das Schicksal des Völkerbundes gefährdet. Von der britischen Regierung sei diese Möglichkeit jedoch noch nicht in Betracht gezogen worden.

Die Generalstabsverhandlungen

Drahtung unseres Korrespondenten

a. London, 16. April.

Die englisch-französisch-italienischen Generalstabsverhandlungen, die gestern in London ihren Anfang genommen haben, werden heute fortgesetzt. Die Verhandlungen begannen in der Mittagsstunde, und nachdem man sich ungefähr eine Stunde

über allgemeine Fragen unterhalten hatte, wurden die Besprechungen am Nachmittag, nach Wechselszeiten getrennt, fortgesetzt.

In London umgibt man diese militärischen Verhandlungen mit einem ganz besonderen Mantel des Geheimnisses. Man will alle mögliche Schritte vermeiden, die Delegationen der Armeen der drei Nationen zu entziehen. Keiner der militärischen Vertreter trug Uniform; alle gingen im schwarzen Mantel und heißen Hut und sahen aus, wie jeder Einzelnen unabhängig geführte Londoner ebenfalls aussehend. Angeblich vermittelte es die Delegation, den Hauptkriegsplan der Admiralität zu benutzen. Die Verhandlungen selbst fanden in dem berühmten Raum der Alten Admiralität statt, in dem der große englische Seeheld Nelson zu arbeiten pflegte.

Paris gegen Sanktionen

Für möglichst rasche Herbeiführung des Friedens

Eigene Drahtung unseres Korrespondenten

a. Paris, 16. April.

Außenminister Riancho ist gestern nachmittags aus seinem Wahlkreis wieder nach Paris zurückgekehrt. Er begab sich nach einer kurzen Rücksprache mit seinem Sachberater am Duc d'Orléans zum Ministerpräsidenten Sarraut, um dann die angekündigte Konferenz zwischen Sarraut, Riancho und Paul-Boncour zusammenzutreten. Gegenstand der Verhandlungen war die Festlegung der Stellungnahme Frankreichs für die Beratungen des Dreizehners in Abessinien in Genf. Man will in ungetrübbelter politischer Kreise wissen, daß Frankreich die möglichst schnelle Beilegung des italienisch-abessinischen Konflikts wünsche. Deshalb müsse zunächst einmal den Vorverhandlungen des spanischen Delegierten Madariaga die nötige Zeit gewährt werden. Von einer Verschärfung der Sanktionen gegen Italien könne daher auch nicht die Rede sein. Im Gegenteil! Man müsse, sobald sich auch nur eine Hoffnung auf Erfolg in den Verhandlungen zeige, die jetzt bestehenden Sanktionen wieder aufheben.

Man glaubt man befürchten zu müssen, daß gerade diese letzten militärischen Erfolge wegen Italien jeden Waffenstillstand in Abessinien ablehnen könnte mit der einfachen Begründung, daß der Krieg jetzt noch zu Ende sei und daß die Abessinier keinen Vorteil mehr leisteten. Im übrigen seien zu der Einwirkung von Deffis durch die Italiener kein weiterer Kommentar erforderlich. Die Hauptfrage für Frankreich sei es heute, erklärt der „Temps“, eine Verschärfung der Spannung zwischen Italien und England zu verhindern. Man habe heute vor einer Zugabe, und die Gefahr eines Krieges im Mittelmeer sei noch immer nicht von der Hand zu weisen.

Die neuesten Nachrichten aus Rom haben in den Pariser politischen Kreisen keine Verwirrung hervorgerufen. Man glaubt befürchten zu müssen, daß Italien vorläufig nur daran denke, die Verhandlungen der Dreizehnerkommission in die Länge zu ziehen in der Erwartung, daß die italienischen Truppen zwischen dem 20. und 30. April freigeich in Abdis Ababa einziehen könnten. Deshalb hätten die italienischen Delegierten in Genf keinerlei greifbare Friedensvorschläge mitgebracht und verhandelt lediglich über die Fragen der Freigabe, Italiens nicht abgeben sei, so man das „Temps“, der Generalstab der drei Nationen zu helfen. Nach dem Einzug der italienischen Truppen in Abdis Ababa würden die Italiener erneut die Aufhebung der Sanktionen fordern. Sollte dies geschehen, trotzdem bisher England nicht die Meinung dazu zeige, dann würde Italien sich bereit erklären, die Dreizehnerabkommen von 1908 zur Durchführung zu bringen und sich mit einem Protestor über Abessinien nach dem Willen von Marocco zu bewegen. Sollte dies nicht der Fall sein, dann würden die Italiener zur einfachen Annexion Abessinien scheitern.

England wird in diesen Tagen in Genf keinen großen Einfluß ausüben, am wenigsten einen Frieden in Abessinien zu erreichen. Sollten die Sanktionsbestimmungen feststehen, so ist England entscheidend, in der Sanktionsfrage energisch weiterzutreten. Englands feste Haltung zeigt sich schon darin, daß man allen italienischen Vorschlägen, die zu gewissen entgegenstehen, nicht als Antwort in diesem unterrichteten Kreise, daß England jedenfalls eine längere Verzögerung als 24 Stunden dulden werde. Wenn der englische Fehlmisston in der Frage der Friedensbedingungen wirklich geantwortet ist, dann dürfte dies bedeuten, daß die Entscheidung kommander Woche das Antisanktionskomitee zum Austritt und weitere Sanktionen, u. a. besonders die Schließung sämtlicher Häfen der Völkerbundsstaaten für die italienische Schiffe, beraten wird.

Mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt man in England die Haltung Frankreichs. Auf Veranlassung von Eden hatte der englische Botschafter in Paris gestern eine längere Unterredung mit dem französischen Außenminister Riancho, um die in England den Eindruck, daß Frankreich alles tun wird, um England zu möglichen, um zumindest über unvermeidliche Affären hinwegzulaufen. Auf der anderen Seite glaubt man in England aber nicht, daß Frankreich ihnen ebenfalls die Probleme in Europa, die Verantwortung für ein Scheitern weiterer Sanktionsbestimmungen auf sich laden wird. Man rechnet daher damit, daß auch Frankreich, falls die Friedensbestimmungen feststehen, in der Sanktionsfrage bleibt. Dabei ist man sich in England durchaus darüber klar, daß eine solche Haltung Frankreichs nur durch die Gewährung von bestimmten Garantien in Europa erreicht werden kann.

Der Pariser Berichterstatter der „News Chronicle“ will von dem englischen Botschafter in Genf über die Unterredung des italienischen Botschafters Ceruzzi mit Riancho am Mittwoch erfahren haben. Ceruzzi habe erklärt, daß Italien die vollständige Abkehr Abessinien als wichtigste Voraussetzung für die Eröffnung von Friedensverhandlungen betrachte. Mussolini sei der Ansicht, daß die Friedensvorschläge des Winter-Anschlusses und des Douze-Points-Planes von ehemals nunmehr als „lächerliche Kleinigkeiten“ zu betrachten seien, die nicht mehr der Erwörterung wert seien. Die Grundlage einer Regelung könne dagegen in dem „lots abgeordneten italienisch-britischen Vertrag vom Jahre 1925“ gefunden werden.

Das würde bedeuten: Die Anerkennung aller britischen Ansprüche im Gebiet des Tana-See, die aus schließlich italienischen Charaktere über Abessinien und wahrscheinlich die Abgrenzung eines kleinen Gebietes in Zentralabessinien, das dem Italien am erhalten bleibe, aber unter italienischem Protektorat.

Die Italiener seien gegen einen sofortigen Waffenstillstand, da ein solcher der Abessinier die Möglichkeit gäbe, ihre Armeen mit anschließender Hilfe zu reorganisieren.

Anderen Mächten zufolge soll Italien auch auf Zurückführung der australischen englischen Schiffe im Mittelmeer bestehen. In der Mittelmeerfrage hat vor ein paar Tagen der italienische Botschafter in London, Grandi, wieder einmal einen Vorstoß gemacht, ist aber ebenso wie bei früheren Gelegenheiten auf einen unbedingten Widerstand der englischen Regierung getroffen. Der römische Korrespondent des „Daily Express“ glaubt heute morgen zu wissen, daß der Papst seinen Nuntius in Vercelli beauftragt habe, in Genf an Eden heranzutreten, um in der Mittelmeerfrage zu verhandeln. Selbst vorausgesetzt, daß die Weibung den Entschluß aufweist, ist dennoch nicht damit zu rechnen, daß in der englischen Haltung eine Lockerung eintreten wird.

Das „Daily Mail“ und „Daily Express“ soll in gewissen Kreisen Englands die Möglichkeit erörtern werden, daß Italien im Zusammenhang mit einer



Die feierliche Ueberführung des Botschafters von Hoersch in London
Unter allgemeiner Anteilnahme wurden gestern die sterblichen Überreste des deutschen Botschafters von Hoersch mit militärischen Ehrungen von der deutschen Botschaft nach Victoria-Bahnhof geleitet. Unser Bild zeigt links den Trauerzug und rechts die Minister Simon, Eden und Lord Mollath im Trauergefolge



Die Heilige Allianz, schrieb Öhrres 1822, ist mit einem schweren Bedürfnis behaftet: sie kam, als auf dem Wiener Kongress die Neuordnung Europas schon vollzogen war, indem man den Pan nach dem Napoleonischen Zeitalter Politik gesehen, hinunter nach den Segenssprüchen der Weisheit dabei ausgesprochen. So war es in der Tat. Die Politik der Kabinette hatte ihr Werk verrichtet, so daß die von Alexander gewiß nicht gemollte „Heilige Bruderschaft der Fürsten“ sich in der Praxis darin erschöpfte, ein Instrument zur Sicherung des Status quo, zur Vermittlung des Wiener Friedens zu sein. Die Verleugnung der Heiligen Allianz wurde durch die Allianz zur Seite aller möglichen Völkern erklärt. Man sieht die Linie, die von dort nach Versailles und zum Völkerbund geht. Zur Sicherung eines Friedens, der weit härter und unmöglicher war als der von Wien, diente auch in Versailles eine „Allianz“, nicht aber ein Bündnis der Herrscher, sondern diesmal eine „Allianz der Nationen“. Es wurde aber keine echte „Allianz der Völker“ daraus, wie sie schon Mazzini gelehrt hatte, als er die innere Unmöglichkeit eines auf die Fürsten und Kabinette gegründeten, zur Vermittlung aller Zufälligkeiten bestimmten Stabilitätsinstrumentes erkannte. Die Geburtsstunde waren auch in Versailles, wie er mit seiner eigenen Anschauung

Lehren der Geschichte?

Halle, 16. April.

Wird es Lehren der Geschichte und Anzeichen dafür, daß sie von den Völkern befolgt werden? Es fällt nicht leicht, daran zu glauben, auch wenn beinahe alles, was in den Jahrhunderten ausgefallen, erstrebt und verteidigt worden ist, aus der Geschichte, aus dem Gesehene und den Erfahrungen, die es hinterließ, belegt worden ist. Weltweit sind es immer nur ein paar Grundgesetze, die die Geschichte der Völker haben gelehrt und sich schließlich zu einem allgemeinen Willen verdichtet. Hierzu gehört seit der Christenheit, in die Europa von Napoleon gestürzt worden war, die Selbsttötung nach einer Ordnung, die allen europäischen Völkern Sicherheit, Freiheit und gleiches Recht geben soll, der elementare Willen zur Stabilität des auseinanderstrebenden Konfinents. Er war von jeher die Grundaussage, das Korrelat der zur Vereinigung drängenden Nationalstaatsentwicklung und ist darum erst überall sichtbar und wirksam geworden, als mit dem Sieg über Napoleon die unterdrückten Nationen ihrer Selbstbewußtheit wurden. Der große deutsche Historiker Ranke, unter dessen Einfluß in diesen Wochen Europa steht, ist nicht herausgelassen aus diesen hundertjährigen Zusammenhängen. Er ist der deutsche Beitrag zur Sicherung des europäischen Erbes, zum erstenmal nicht aus diplomatischem Kalkül, sondern aus der Tiefe des nationalen Willens heraus geboren. Zum erstenmal spricht nicht ein Kabinett, sondern ein Volk zu anderen Völkern, und darum dessen. Europa endlich gehen, was ihm von der „Heiligen Allianz“ bis zum Verfall der Völkerbund beharrlich vorgehalten worden ist.

Die Frage, die heute wieder in aufsteigender Stunde an Europa gestellt ist, lenkt zurück auf den Appell, der vor hundertzug Jahren an ein nicht minder erschöpftes und verwirrt Europa gerichtet worden ist. Es ist die Frage, ob die Völker Europas sich nicht nach dem abseitigen Sturz Napoleons von der verbündeten Deckerreichte und Preußen trat; ob man bereit sei, an die Stelle der bisherigen Art von Politik, eine Ordnung der Dinge zu stellen, die sich einzig auf die erhabenen Wahrheiten der christlichen Religion gründet. Es war der Anfang der „Heiligen Allianz“, die für zehn Jahre Europa beherrschte, bis die Politik eines prächtigen Nationalismus und „Infinnis“, wie sie der Engländer Galtengrass nannte, und danach eine politische Tatsache von beträchtlicher Fernwirkung. Europa suchte nach dem Verlust der mittelalterlichen Bindungen erstmals wieder nach dem Gemeinamen, nach einer moralischen Kammer, die es zusammenzufassen vermöchte; es hat seitdem nie wieder ganz von diesem Gedanken gelassen. Es ist darum kein Zufall, daß gerade jetzt ein Buch veröffentlicht wird, das den außerordentlich weitestgehenden Stoff des Wiener Kongresses und der Allianz zu klarer und padender Darstellung bringt. Es geschieht mit dem Bemühen, daß die unter utopischen Voraussetzungen angelegte erste „Stabilitätstafel“ Europas dennoch der Beginn eines neuen europäischen Gedankens ist, die neben die Macht ganz abgibt auch das Gesehene stelle. So ist denn auch die Schicksalhaftigkeit und Uebereinstimmung der „Allianz“ mit manchen Affären neuerer Zeit, vor allem des Völkerbundes, überaus, wenn dabei auch niemals der gänzlich anderartige Ausgangspunkt und Hintergrund der damaligen Zeit übersehen werden darf. Die Lehre allerdings, die sich aus solchem Material ergibt, ist wiederum die, daß die Lehren der Geschichte für die Völker offenbar dazu da sind, vernein zu werden.

Die Heilige Allianz, schrieb Öhrres 1822, ist mit einem schweren Bedürfnis behaftet: sie kam, als auf dem Wiener Kongress die Neuordnung Europas schon vollzogen war, indem man den Pan nach dem Napoleonischen Zeitalter Politik gesehen, hinunter nach den Segenssprüchen der Weisheit dabei ausgesprochen. So war es in der Tat. Die Politik der Kabinette hatte ihr Werk verrichtet, so daß die von Alexander gewiß nicht gemollte „Heilige Bruderschaft der Fürsten“ sich in der Praxis darin erschöpfte, ein Instrument zur Sicherung des Status quo, zur Vermittlung des Wiener Friedens zu sein. Die Verleugnung der Heiligen Allianz wurde durch die Allianz zur Seite aller möglichen Völkern erklärt. Man sieht die Linie, die von dort nach Versailles und zum Völkerbund geht. Zur Sicherung eines Friedens, der weit härter und unmöglicher war als der von Wien, diente auch in Versailles eine „Allianz“, nicht aber ein Bündnis der Herrscher, sondern diesmal eine „Allianz der Nationen“. Es wurde aber keine echte „Allianz der Völker“ daraus, wie sie schon Mazzini gelehrt hatte, als er die innere Unmöglichkeit eines auf die Fürsten und Kabinette gegründeten, zur Vermittlung aller Zufälligkeiten bestimmten Stabilitätsinstrumentes erkannte. Die Geburtsstunde waren auch in Versailles, wie er mit seiner eigenen Anschauung

*) Wilhelm Schwarz: „Die Heilige Allianz“, 388 Seiten, J. G. Cotta'sche Buchhandlung, Stuttgart.

Die Heimfahrt des Botschafters

Englische Minister im Trauergelände von Hoehsch

Eigene Drahtung uneres Korrespondenten

a. London, 16. April.

Heute nachmittag gegen 7 Uhr teilte die englische Botschaft...

Vord Strohjoppe und Sir Robert Balfour, vertreten alle...

Der Victoria-Bahnhof war in großem Umfange abgeheert...

Denige Minuten vor 12 Uhr (deutscher Zeit) trugen acht englische...

Eine Panzere Carraus

Drahtung uneres Korrespondenten

ck. Paris, 16. April.

Der Ministerpräsident Sarraut hat gestern Abend eine große...

Die Bretagne will Autonomie

ck. Paris, 16. April.

Die Polizei ist eifrig damit beschäftigt, die Aufklärung...

Dieser Stimmenschein Frankreichs würde für Frankreich...

Die spanischen Wirren

ck. Madrid, 16. April.

In Sevilla wurde der Gerichtspräsident Cizaquitré...

Blendax 25 J Zahnpaste 45 J

antibakterieller Vorhänge und Arbeit noch viel zu tun...

Marchieren

Von Lothar Koad

Die letzten Häuser der Stadt schwebten im Wüden...

Der Weg wurde schmaler und fiel leicht ab. Dort unten...

Das Baugrubenunglück vor Gericht

Der fünfte Verhandlungstag in Berlin

Im Berliner Baugrubs-Prozess wurden am Mittwoch...

Der Vorsitzende legte den beiden Vertretern der Berlinischen Baugrubenbau...

Rechtsobmann auf die mangelnde Einbindefähigkeit der...

Stapellauf der „Dfmar“

Das dritte Flugzeugunfallverdict

der Luftkammer

In Kiel lief am Mittwoch ein Spezialflugzeug...

Bekanntlich führt die Luftkammer seit dem Herbst...

Im Gespräch mit seinen Vorgesetzten ist das neue Schiff...

Den größten Raum auf dem Oberdeck nimmt das neue Schiff...

Stalinesches Verkehrsflugzeug abgefürzt

Steben Todesopfer

Das jahrelange italienische Verkehrsflugzeug an der...

Die verunglückte Maschine war ein älteres dreimotoriges...

Das Unglück ereignete sich in etwa sieben Kilometer Entfernung...

Blindgänger

Von Lothar Koad

Die letzten Häuser der Stadt schwebten im Wüden...

Der Weg wurde schmaler und fiel leicht ab. Dort unten...

konnte, war anschließend von dem feststehenden Weg abgelenkt...

Radium und Uranerde geföhlen

Im den 30. März 1936 hat die Radiumgesellschaft...

Das für den Bau dieses dritten Stützpunktes notwendig...

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten

umfaßt 14 Seiten

47M SPARTAN

Der Haut-Creme für jeden Zweck

genetisch der Universität Berlin, bestimmt wurde...

* Erweiterung des Marie-Seebach-Stifts. Das Marie-Seebach-Stift...

* Historial der Laura. Eine Art Sozialmusikfestsamp...

* Tagung der Deutschen Gesellschaft für Rinderheilkunde...

* Deutsche Gesellschaft für Tierpathologie. Unter Mitwirkung...

Hahn-Attade auf ein Auto

Einer der seltensten Schadenfälle ist aus dem Dorfe Mühlhörn bei Zerbst der Haftversicherung gemeldet worden.

Ein Zerster Kraftwagenbesitzer hatte sich am weitesten Hieslervertrag mit seinem neuen Wagen zum Schutz seiner Bekannten nach Mühlhörn gegeben und hier sein Auto auf einem Gehöft untergestellt. Als er nach ein paar Stunden zum Wagen zurückkehrte, fand er diesen in einem feierlichen Zustande vor. Die gesamte Maschinerie war durch zahllose Löcher, die von tiefen Kratzen herfielen und über und über mit Blut, Schmutz und Federn beschmieret. Der Motor war sogar noch bei der Arbeit; es war der mächtige Hahn des Getriebeloses. Das Tier hatte in dem vorgelegten Netz des Wagens sein Bild erwidert und es für einen feierlichen Gegenstand natürlich vertriehen werden mußte. Erst als das Zeugnis durch Beförderung der siegelnden Platte verschunden war, gab sich der Held aufrieben, um nun aber zu entdecken, daß sein Geheuer an einer anderen Stelle der Karosserie wieder aufgetaucht war.

Nun begann der Kampf aufs neue, und so hat der Hahn das Auto bekümmert, solange überhaupt noch ein glänzendes Stück daran war. Selbstverständlich war der Hahn der Erschöpfung nahe. Er blutete aus mehreren Wunden, der eine Krügel war angebrochen, beide Beine waren abgerissen und an den Füßen fehlten ein paar Zehen.

Als der Hahn in den Garten gelockt wurde, erlaubte er sich noch kurzer Erholungsperiode wieder und floh über eine Scheune, um sich erneut auf seinen ihm so fürchterlich süßgeruchten Feind zu fügen. Er

kam aber nicht mehr dazu sein Verdrüßenswert vorzuliegen. Der Schaden, der bei der Versicherung angemeldet wurde, beläuft sich auf 200 Mark.

Mit 200 Zentnern Bergab

Beisenfeld. Ein mit etwa 200 Zentnern Sand behavener Bergab geriet auf der abwärts liegenden Straße inslunge Bergab der Luftdruckbremse in hohe Geschwindigkeit, so daß der Wagenführer seinen anderen Ausweg mehr sah, als den Vortritt an einer geeigneten Stelle zum Absteigen zu bringen. Das geschah denn auch. Der Wagen rollte amüßig gegen einen starken Baum, der umgeworfen wurde und kippte dann über die Böschung. Der Fahrer und seine beiden Begleiterinnen konnten sich durch Abstrimmen in Sicherheit bringen. Auch in der Nähe spielende Kinder kamen unversehrt davon.

Kind schwer verbrüht

Hilberich (Kr. Beisenfeld). Mit ärmlichen Verbrühtungen wurde ein anderthalbjähriger Junge in das Krankenhaus eingeliefert. Das Kind hatte, während die Mutter das Mittagessen auffüllte, plötzlich nach dem Topf gegriffen, dessen fochendheißer Inhalt sich über das Kind ergoß.

Todessturz einer Greisin

Zerscher. Eine über 80 Jahre alte Frau war beim Gorbienauslaufen auf einen Tisch gestiegen, auf dem sie, um die Gorbienanfänger erreichen zu können, noch eine Treppe geklettert hatte. Infolge eines Schrittversetztes stürzte die Greisin auf Boden, wobei sie so schwere Verletzungen erlitt, daß sie bald darauf starb.

Mißgeschick auf dem „Blockberg“

Als Otto von Guericke den Broden erkrieg, um die Höhe zu messen

In den kommenden Wochen werden aus Anlaß der 250. Geburtsfeier des Todesjahres Otto v. Guericke's, des berühmten Physikers und Bergbauingenieurs von Magdeburg, Gedächtnisblätter herauskommen.

Wann fern am Horizont konnte schon der Rabe von der Waterdahl Magdeburg aus die Gatzberge herüberleuchten sehen, im tiefen Blau lag erhoben über dem dazugehörigen Broden der geheimnisvolle Blockberg, über dessen Höhe bei dem Bergbauingenieur Otto von Guericke die verschiedensten Meinungen herrschten. Als Jungling bezog Otto von Guericke dann die Universität Leipzig, ging später nach Helmstedt und nach Jena, bis er wieder in seine Heimatstadt zurückkehrte. Im Banne des Berges, der aus Mitteldeutschland überquert, ist Otto von Guericke fast immer gewesen. Die Wissenschaftler seiner Zeit hatten von diesem höchsten Gatzberge, auf dessen Gipfel nach dem Glauben der damaligen Menschen die Welt zu stehen behauptete, nichts gewußt, die meisten sahen in ihm einen Berg, der nicht geklettert werden konnte. Als den höchsten Berg „in ganz Teutschland“ bezeichnete noch 10 Jahre nach dem Tode Guericke's die Schriftsteller des Broden und unter anderem auch ein deutscher Komplette ein anderer Gelehrter, die Bedeutung des Brodens sei wegen seiner granitigen Höhe, so fast alle Weisen kennlich“ kaum möglich. Erst nach dem Tode Otto von Guericke's wurde die Höhe des Brodens, die aber auch noch viele Jahrzehnte ungewiß blieb, festgestellt.

Es ist verständlich, daß einen so vielseitigen und regen Wissenschaftler mit Otto von Guericke auch das Problem der Höhenbestimmung des Berges, der in seiner engeren Heimat lag, interessierte. Drei Jahre nachdem er vor dem Kaiser Ferdinand III. und einer Anzahl Reichsräten auf dem Magdeburger Reichstag seine Ansicht über die mittlere Regel geäußert hatte, im Jahre 1659, begann der damals schon fast sechzigjährige fürstbischöfliche Rat und Bürgermeister Magdeburgs sein Jahrhundertlanges Werk über die Höhenbestimmung des Broden. Sein Barometer, die durch das von ihm erfindene „Wettermännchen“ verbesserte vorläufige Quecksilberhöhe, war neben den anderen notwendigen Instrumenten nach dem Plan der Höhenbestimmung des Broden. Es hatte wohl in der Nacht vor dem Aufstieg etwas geranget und der Weg war daher leicht und glatt. Aber solche Beschwerden hatten den gelehrten

Bürgermeister nie an seinem Vorhaben hindern können. Seit Stunden fixierten er und der Diener von Guericke die Höhe des Berges, die beträchtliche Höhe des Berges war schon erklommen und bald konnten die Messungen beginnen und Guericke konnte endlich den Höhenmessungen über die Höhe des Brodenberges entgegenzutreten und durch seine einwandfreie Messungen die mögliche Höhe wissenschaftlich nachweisen. Zuerst und gründlich wollte er zu Werke gehen, denn ein zweitesmal würde ihm dem alternden Manne, die Heberwindung der Strapazen einer solchen Besteigung nicht möglich sein. Er erkletterte wieder einen großen Felsstein, der mitten im Wege lag. Der Diener war dicht hinter ihm und half seinem Herrn vorwärts. Das Hindernis schien fast überwunden, da vor der Gelehrte ein dem neuen und älteren Stein den Halt und rutschte zurück, direkt auf den Diener, der unter der Gewalt des stehenden Körpers zu Boden fiel. Mit ihm fiel der Mantelack und schlug sich gegen die Brust des Bergbauingenieurs. Der Herr und Diener die Instrumente ansackten. Kleine Quecksilberfugen rannen aus der Umhüllung und von der wertvollen Wehrzähre und dem gläsernen Männchen waren nur noch Schutt zu finden.

Alle Höhen, die wissenschaftlich festgestellt und der bedeutende Aufstieg waren vergebens, denn ohne dieses Instrument war die Höhe des Brodenberges nicht festzustellen. Verdrüß wollte sich Guericke zum Absteigen wenden. Doch einmal sah er zur Spitze auf, die sich klar vom blauen Himmel abzeichnete und gar nicht so grauam schien wie vorher, als die blauen Nebel sie umbrodet hatten. Nicht zurück schritt er da, aufwärts ging sein Weg, und als er im weiteren Entfernungen oben auf dem Broden stand, ging sein Blick weit in das herrliche Land hinaus.

Da lag er fast alle die Stätten vor sich liegen, die sein Leben gekrönt hatten: Magdeburg, die Geburtsstadt, die ihm, ihren berühmten Sohn, den Bürgermeisterfette tragen ließ, Leipzig, wo er sein Studium begann, und Brünn, die Heimat, die alle Universitäten, die Thüringer Berg, die er aus seiner Jugendzeit her kannte, und die Domäne von Erfurt, der Stadt, an deren Festigungsarbeiten er im Dreißigjährigen Kriege in schmerzlichen Diensten hatte mitwirken müssen. Der Brodenwind sanfte an den Rücken des Mannes auf der Höhe, und der wurde, daß jeder Schritt nicht mehr zu gewöhnlich gewesen war, wenn sich auch unten die Menschen weiter streuten, mußten um die Höhe dieses geheimnisvollen Berges. Fritz Nölzold.

„In-die-Augen-sehen“ ... 20 RM

Der dem Schöffengericht in Nordhausen hatten sich der 49jährige Arno Müller und der 39jährige Erich Grottel, die beiden Angeklagten, wegen Betruges und Ausübung der Heilpraxis im Umherziehen als nichtapprobierte Heilpersonen zu verantworten. Müller ist Vorhändler und Geschäftsführer eines „Heilpraxis-Verbands“. Er, Erich Grottel, ist ein sehr fleißiger Heilpraktiker. Grottel beschränkt sich als Referent und hielt im Auftrag seines Volksbundes Vorträge, wobei er Mitglieder für den Volksbund werbt. Er behält nach den Vorträgen die Interessenten an, wobei er sich verschiedentlich als „Doktor“ vorstellt — und suchte sie zur Bestellung einer Kur zu bewegen, die etwa 40 bis 60 RM kostete. Er arbeitete dabei mit Diagonalen verschiedener Art, so hat er durch „In-die-Augen-sehen“ angeblich Kröpfe geheilt, 20 bis 30 RM mußten als Anzahlung gezahlt werden. Damit hatte er seine Provision herein. Für die Kröpfe wurden 3. T. wunderliche Preise verlangt.

Nach zweiwöchiger Verhandlung verurteilte das Gericht den Angeklagten Müller zu neun Monaten Gefängnis, den Angeklagten Grottel zu einem Jahr Gefängnis und 200 RM Geldstrafe wegen vorliegenden Betruges in Verbindung mit Vergehen gegen § 56 St. O. Grottel wurde sofort in Haft gesetzt. Er und Grottel wollen Berufung einlegen.

Waldschäfer. (Machragasbauhaltungsfrage.) Die Naturschutzgesetzgebung des Reiches hat in den letzten Jahren in einem Maße die Erträge für das Jahr 1935 erfahren mit Rücksicht auf die angespannten Steuerlage, die eine Erhöhung nicht zulassen, keine Veränderung. Rassenrechte werden für 1935 zur Wahrung der Rechte der Gemeindeförderung nicht in Anspruch genommen.

Wald. (Bismarck erlegt.) Seit mehreren Monaten machte sich an der Walde eine Bismarck bemerkbar. Sie geriet die Reihe und ließ sämtliche in dem Wald entfangenen Hühner, so daß den Bismarckbesitzer erheblicher Schaden zugestrichen wurde. Einem Bismarckbesitzer ist es jetzt gelungen, das Tier zu erlegen.

Banditen der Landstraße

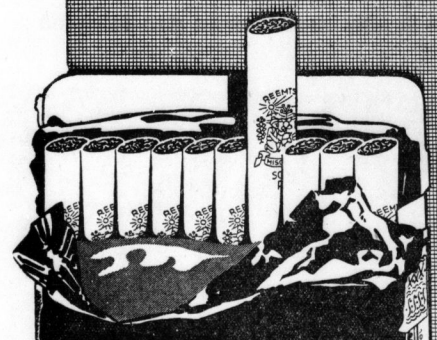
Heddingen. Auf der Fahrt nach Frobie wurde der Rohlfenbändler Viele aus Schmiedingen um 4 Uhr morgens von drei Männern ergriffen. Die drei Banditen wollten anhalten. Viele heruntergeritten und ihm einen Geldbetrag raubten, den er zum Einkauf von Rohlen mitgenommen hatte.

Folgen einer Schlägerei

Rebra. Der 49jährige R. A. aus Rebra und sein 27jähriger Sohn waren in der Silbnerstraße in einer Rebraer Gastwirtschaft mit einem Stolberger Galt in Streitigkeiten geraten. Auf der Straße kam es dann zu einem Kampf, bei dem der Stolberger den fürzener lang und mit dem Auto das Weite suchte. Vor dem Tode hatte sich eine große Menschenansammlung gebildet. R. A. sen. geriet dann mit einem Anstößelknecht — es handelt sich um einen Körperbehinderten — in Streit und schlug diesen mit seinem Sohn zusammen blutig. Dem hinzugekommenen Polizeibeamtenmeister aus Rebra widerlegten sich die Angeklagten, wurden fälschlich und beleidigten den Beamten aus. Vor dem Eingreifen der Polizeibeamten hatten sich bereits die beiden R. A. zu verantworten. Sie verurteilten die Tat mit Trunkenheit zu entschuldigen und wollten sich im übrigen auf nichts mehr befennen können. Aus den Aussagen der erkrankten Jungen ergab sich aber zweifelsfrei, daß die Schuld nur auf Seiten der Angeklagten lag. Das Urteil lautete dann gemäß dem Antrag der Staatsanwaltschaft gegen R. A. sen. wegen Körperverletzung, Widerstand gegen die Staatsgewalt und Beleidigung eines Polizeibeamten und gegen den Sohn wegen Körperverletzung und Widerstand auf zwei Monate Gefängnis. Dem beleidigten Beamten wurde außerdem das Publikationsrecht durch Abhangen an den öffentlichen Aufschlagstellen eingespart.

Freibahn. (Kassabahnplan.) Der Kassabahnplan der Gemeindeförderung soll in der nächsten und Ausgabe mit 30.617 RM ab. Der Kassabahnplan wurde genehmigt.

Doppelt geklärt



ERNTEN 31 BIS 33 + MUSTERCIGARETTEN + MISCHUNGSNUMMER R 6 0/M

Diese Cigaretten werden in den Fabrikationsanlagen unseres technischen Musterbetriebes in Altona-Bahrenfeld nach dem vollständigsten Verfahren hergestellt. Der ungewöhnlich zarte und reine Geschmack dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimal gereinigt werden. Diese Mischung wird ausschließlich ohne Mundstück hergestellt. Die Cigaretten sind in folgenden Distrikten:

REEMTSMA SORTE

Die Cigaretten sind Musterzigaretten und werden nicht für den Verkauf hergestellt. Die Cigaretten sind in folgenden Distrikten:

R 6 0/M

H. P. H. REEMTSMA + CIGARETTENFABRIK + ALTONA-BAHRENFELD

Doppelt fermentiert

Streiflichter

Das Spiel Die Uhr und das Verpeluum mobilis haben irgendeine innere Verwandtschaft...

„Tätige Reue“ im Steuerrecht

Von Dr. K. Wuth, Sachverständiger in Steuerfragen, Berlin

Durch die Ausübung der sog. „tätigen Reue“ kann der Steuerpflichtige, der unrichtige oder unvollständige Angaben der Steuerbehörde gegenüber gemacht hat...

Grund der tatsächlichen Verhältnisse des einzelnen Falles zu entscheiden. Wird dem Steuerpflichtigen vor Beantragung Gelegenheit gegeben, seine Steuererklärung, bevor sie der Behörde zugrunde gelegt wird...

Die Hallische Arbeitslage

Kräftige Frühjahrsbesserung

Der März hat die erwartete starke Besserung der Arbeitslage gebracht; die Arbeitslosenabnahmen im Bereich des Mittelwesens Halle-Verberg...

Das bedeutende Vordringen der Amerikaner auf dem Weltmarkt hat den Weltmarkt immer getroffen, als die Zahl der Interessenten für die viel wertvolle und durchaus nicht entbehrenbare deutsche Naturerde erheblich zunahm...

Auch eine Strafzahlung darf noch nicht erwartet sein. Als Strafzahlung ist nur eine Anweisung anzusehen, die gerade die Vorbereitung einer strafrechtlichen Unternehmung und deren Vollziehung...

Die Einheitsmann-Werte, die in 1934/35 den Wertfortschritt um 50 214 RM auf 247 556 RM vermindern konnte, beruhte über einen Umsatz von 23 811 RM, von dem 41 Proz. auf Viehzüchtern in das Ausland entfielen.

Grundsätzlich treten 316 öffentliche Sonderarbeitsstellen im Arbeitsamtbezirk ein; die Nachfrage nach solchen Stellen ist aber bei weitem größer als das Angebot. Seitens der Arbeitgeber sind 200 Mann wiederum gefragt. Es konnte nicht allen Anforderungen entsprochen werden.

Das Fahrzeug-Bauprogramm der Reichsbahn Die Deutsche Reichsbahn, die alljährlich eine größere Anzahl neuer Fahrzeuge als Ersatz in Bestellung gibt...

Wiefels, was für den inoffiziellen Schummein - deutschen Volksgenossen früher unheimlich war, ist heute zu einer Unvermeidlichkeit geworden, die wir fast schon als Selbstverständlichkeit ansehen.

Stanniowerte, Refabrikdrucken u. a. an diesem Mehrverbrauch teilhaben, so verman man mit Freude zu erkennen, was es an harter Arbeitkraft für die deutsche Wirtschaft bedeutet.

Frachtermäßigung für Kohlen zur Ausführung nach der Schweiz Mit Geltung vom 1. März 1936 sind für die Förderung der deutschen Rohlenausfuhr nach der Schweiz die Bestimmungen über die Winderlösenverpflichtung...

Die Kohlenförderung der Reichsbahn Die Kohlenförderung der Reichsbahn, die alljährlich eine größere Anzahl neuer Fahrzeuge als Ersatz in Bestellung gibt...

Table with multiple columns: Aktien, Anleihen, Devisenkurse, Wechselkurse, etc. Includes various stock and bond prices.

Berliner Börse 15. April. Table with columns for Gold, Brief, and various market indicators.

Mitteldeutsche Börse in Leipzig. Table with columns for Festverzinsliche, Aktien, and Wechselkurse.

Einheitskurse der Variablen Papiere. Table with columns for Aktien, Anleihen, and Wechselkurse.

Berliner Börse

Hautiger Frühverkehr: Berlin, 16. April. Somit ist vorüberlich überfahren...

Berliner Börse von gestern:

Berlin, 15. April. Obwohl sich an der freundlichen Einstellung der Börse auch heute nicht geändert hat...

Mitteldeutsche Börse:

Leipzig, 15. April. Bei relativ lebhaftem Handeln wurde die Stimmung...

Mittelsächsische Rohstoffwerke

Mittelsächsische Rohstoffwerke in Zwickau. Die seit dem Frühjahr 1934 von den Mittelsächsischen...

Die Sanktionen und die französische Wirtschaft

Der „Antifrancoismus“ verlor die vorläufige und oberflächliche Glanzfarbe...

Erfindung gemacht worden, und die Steigerung der Produktivität...

Sechshopf erleidet Verletzung von Waren: Bei der Verladung von Waren...

Ballonage dürfen nicht angesetzt werden: Die Ballonage von logischen Ballontanen besteht...

Waren- und Viehmärkte

Berliner Getreidegroßmarkt

Berlin, 15. April. Das Getreide in Berliner Getreidebörsen...

Table with market prices for various goods like wheat, rye, and oil.

Zucker

Wesphalia, 15. April. Deutsche Rohzucker für April...

Felle

Berliner Fellenmarkt vom 15. April. Wollfelle: Das Geschäft...

Viehmarkt

Schlesischer Schlachttiermarkt vom 15. April. Wollfelle: 345 Stück...

Die Verladung verlor aber gegen den in der neueren Rechtsprechung...

Einsetzung der antifranchen Rohstoffwerke: In den Rohstoffwerken...

Hallischer Schlachttiermarkt vom 15. April

Halle, 15. April. Schlachttiere: 136 Stück, darunter 57 Calfen...

Bilder

Ochsen: vollst. ausgebildet, 44; sonstige vollst. ausgebildet, 44...

Milch

Berliner Milchmarkt vom 15. April. Milch: 211, 212, 213...

Milch

Die Deutsche Milch- und Lebensmittelanstalt...

Milch

Berliner Milchmarkt vom 15. April. Milch: 211, 212, 213...

Kurznachrichten

Table with market prices for various commodities like flour, oil, and sugar.

Hauswaren

Table with prices for household goods like linens and fabrics.

Metalle

Table with prices for various metals like copper, zinc, and lead.

Schiffsverkehr

Table with shipping schedules and company names.

Konkurse und Vergleichsachen

Am Konkurs der Stadt-Gesellschaft...

Verdingungs- u. Versteigerungs-Kalender

Table with dates and details of public works and auctions.

Offene Stellen

Advertisement for various job openings including clerical and technical positions.

Dauerstellung

Advertisement for permanent positions in various fields.

Wichtig

Advertisement for real estate and other services.

Wichtig

Advertisement for bicycle accessories and other goods.



Roman von Paul Eugen Sieg

(Nachdruck verboten.)

Copyright by August Scherl, GmbH, Berlin.

Im großen Saal der Halle lag HD-1. Nicht die geringsten Spuren des Zusammenstoßes, der einen halbkreisförmigen H-Boots ein Sed löste, das es verlor von der Belegung aufgegeben wurde...

waldt wandte sich um. Ein Schauer überfiel ihn. Von dort oben war der tüchtige Mann mit ihm heruntergefallen. Auch Ingeborg und Nord folgten ihrer Bewegung.

feit nunmehr fast sechs Stunden in wahrhaft schweißiger Hitze, trotz aller Sonnenglut, dort stehen geblieben hatte.

Zwischen die Beiler von Nord hinunterfiel und in die Hütte verfiel. Die Heizer der Baderie, die sich dort unten eingefunden hatten, war nur zu verständlich.

Man kauft gern bei Gummi-Bieder

Bei Fußschmerzen

Sorgen gehen aus dem Haus

Jetzt Fahrrad-Ersatzteile Gummi-Bieder

Max Große im Alter von 59 Jahren. In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen Anna Große geb. Serbe.

Else Hemmann. Durch ihr freundliches und aufrechtes Wesen wird sie uns stets unvergesslich bleiben.

„OSTSEE“ Blutfischer Seelachs o. Kopf, Blutfischer Kabelja u. Kopf, Feinst. Seelachs-Filet.

fruchtbar, laktation, Emmenorrhoe. Lindernde Wirkung.

Martha Schiele. In Margarete Pattas geb. Schiele. Halle/Saale, Ludwig-Wucherer-Str. 72a.

Emilie Aider geb. Poritz. Nach schwerer Krankheit wurde meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwägerin und Großmutter...

„OSTSEE“ Schmeerstr. 16. Rul 34437. Miet-Gesuche Wohnungen, Lehrerin, Stuben, Kammer.

Wohnung, 4 1/2-5 1/2 Zimmer, Penf. Lehrer, Miet-Gesuche Zimmer.

Anna Bley geb. Streckler. In tiefem Schmerz Karl Bley u. Angehörige. Halle a. S., Landsberger Straße 60.

Elfriede geb. Niesschmann. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei Hinscheiden unserer lieben Elfriede.

Angedehntes Ehepaar, 4 1/2-5 1/2 Zimmer, Penf. Lehrer, Miet-Gesuche Zimmer.

Wohnung, 4 1/2-5 1/2 Zimmer, Penf. Lehrer, Miet-Gesuche Zimmer.

Friederike Jaroschinsky geb. Griese. Gestern früh entschied sanft nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau, unsere Mutter, Großmutter und Schwester, Frau Jaroschinsky geb. Griese.

Else Schwengler geb. Niesschmann. Gestern früh entschied sanft nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau, unsere Mutter, Großmutter und Schwester, Frau Jaroschinsky geb. Griese.

Angedehntes Ehepaar, 4 1/2-5 1/2 Zimmer, Penf. Lehrer, Miet-Gesuche Zimmer.

Wohnung, 4 1/2-5 1/2 Zimmer, Penf. Lehrer, Miet-Gesuche Zimmer.

Karl Strube. Ich spreche hier hiemit alle Freunde, Bekannten und Verwandten, besonders der Direktion des Ammoniakwerkes Messberg, der Wasserleitung und seines Arbeitskollegen der Wasserleitung des Ammoniakwerkes, sowie Herrn Borgmann unseren tiefempfindlichen Dank aus.

Commerzproffen. Schönheitswasser APHRODITE. Für die so überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschiedene.

2 leere Zimmer. 2 Zimmer, 2 leere Zimmer, 2 möblierte Zimmer.

Wohnung, 4 1/2-5 1/2 Zimmer, Penf. Lehrer, Miet-Gesuche Zimmer.

Vereins-Nachrichten. Aufnahmen zu dieser Rubrik an ernstliche Presse II. Prestrate.

aus der NSDAP. Aus Zuschüssen der Organisation und parteipolitischen Bekanntheitszwecken.

Sie wundern sich über Preis und Qualität. A. K.-Suppen-Würze 90, A. K.-Bratwurst 78, Kalbs-Frikassee 80, laCaBerl 105, Schweine-Schnitzel 105.

Wohnung, 4 1/2-5 1/2 Zimmer, Penf. Lehrer, Miet-Gesuche Zimmer.

ausgehen den Stämmen schimmern, doch die Stilleheit des Berges und der Zweck des Vorstoßes wagen seine Blide zu Boden.

Er mochte die Fülle des Ganges heruntergelfert sein, als er plötzlich verneinte, Ingeborgs Stimme gehört zu haben. Er antwortete: Stille!

Ungelium drach er sich aber durch die niedrigen Ästern Wald. Er fühlte, wie sein Herzschlag am Saße wackte. „Insel! Insel!“ rief er ein ums andere Mal. Seine Gedanken schalteten sich durcheinander. Wie war das möglich? Hier konnte doch niemand verschwinden! War sie ausgefallen und unglücklich mit dem Kopf gegen einen Baum geplatzt, benutzlos geworden?

„Ich weiß es selbst nicht, Fortker“, gab Delo zur Antwort; dann wandte er sich erregt an Nord: „Dannes, vor wenigen Augenblicken habe ich sie noch gehört. Zehn Meter ist es mit, als ob ich einen schwachen Schrei hörte. Ich rief sofort, keine Antwort.“

„Nicht hier, nicht dort“, sagte Nord, dann wandte er sich an Ingeborg: „Nimm die Hand meines Armes, dann komme ich die Baumreihe hinunter, bis sie gefahrlos sein muß. Auf dem nächsten überflachten Boden schieß ich meine Spur zurück.“

„Das muß ihr Weg sein!“ Nordes laenderer Atem fühlte die Worte abgeriffen hervor. „Delo! Er rang nach Luft. „Weß du hier links, die übermächtige Baumreihe, Fortker. Sie reicht! Los!“

„Was wenigsten Metern fahre Delo gleich laut auf.“ Der Berkommen! Ein großes Loch! „Amen, Brechen des morifchen Unterholzes, dann fanden sie neben Delo, der auf den Knien lag und die dunkelbraune Deckung hatte. Jetzt ließ er sich vornüberfallen, lag flach auf dem Boden und laetete mit den Händen in dem Erdbloch.

„Fortker! Streichelst!“ Er wälzte sich auf die Seite, hob den Arm und nahm die Schafel. „Hörst! Das Händelblos flammte auf. Plötzlich tanzte das gelbe Licht in dem Schwanz der Fledermaus. „Da liegt sie! Er benagte Edgors Torwands.“

„In Gedankenwelle hatte sich Delo herumgeworfen, die Beine baumelten in der Deckung. „Licht mich hinunter! Vorwärts, damit ich sie nicht trete!“

„Delo, du bist ja! — Was ist?“ Er wandte sich nicht, seine Wunde. Es war Ingeborgs Blut. Ein heiser Schrei durchdrang ihn. Er unterwarf sie mit aller Zartheit, doch sein Finger bohrte. Um Gesicht nicht, nichts an den unbeflehten Armen. Er hob ihren Kopf, da fühlte er in Wendes, Klebriges. Am Hinterkopf, in diesen blonden Haaren verflochten, fand Delo eine kleine Wunde, nicht größer als ein Hüpfenknüttel. (Fortsetzung folgt.)

Ein Quellfrei rih durch die fürdurbare Be Klennung: „Sie lebt!“ Ein glückliches irahendes Gesicht blidte de Freund an. „Dannes, ich Ders folgt!“



„Ich kann leider nicht weiter schreiben, gnädige Frau, wir lächeln dünnlich um heben!“

STADT-THEATER HALLE
Neue Donnerstag, 20 bis gegen 22h
Tovarisch
Kommödie von J. Derval
Freitag, 20 bis gegen 22h
Lotte an Bord
Lied Fischerkomödie von F. Oesau

Die Presse sagt: Das Publikum gluckte erst, dann kam es außer Atem, dann aus Rand und Band
Der frohlichste und heiterste aller lustigen Filme:

Schauburg
Freitag bis Sonntag
3 Nacht-Vorstellungen
Beginn: 22.45 Uhr
Unglückliche, nichts ahnende Mädchen d. Opler dankter Dramenmänn

Schauburg
Freitag bis Sonntag
3 Nacht-Vorstellungen
Beginn: 22.45 Uhr
Unglückliche, nichts ahnende Mädchen d. Opler dankter Dramenmänn

Hans Albers
in dem Ulton-Film
Savoy-Hotel 217
Täglich: 4.00 bis 2.15 Uhr

Ufa, Alte Promenade
Sonntag, 19. April
11.30 Uhr vorm.
Einmalige Frühvorstellung

Mimergarten
Tanz-Kaffee
Täglich Tanz u. Kabarett
Heute Sonder-Abend
Tanz bis 4 Uhr!

Raja
Ritterhaus-Lichtspiele
Ein ganz großer Lacherfolg!
Patu Patachon
in
Mädchenräuber
Pat u. Patach. an als Mädchenräuber ist größte Komik einfallerscher Humor, wie man selten erlebt!

Die Presse sagt: Das Publikum gluckte erst, dann kam es außer Atem, dann aus Rand und Band
Der frohlichste und heiterste aller lustigen Filme:

Schauburg
Freitag bis Sonntag
3 Nacht-Vorstellungen
Beginn: 22.45 Uhr
Unglückliche, nichts ahnende Mädchen d. Opler dankter Dramenmänn

Schauburg
Freitag bis Sonntag
3 Nacht-Vorstellungen
Beginn: 22.45 Uhr
Unglückliche, nichts ahnende Mädchen d. Opler dankter Dramenmänn

Hans Albers
in dem Ulton-Film
Savoy-Hotel 217
Täglich: 4.00 bis 2.15 Uhr

Ufa, Alte Promenade
Sonntag, 19. April
11.30 Uhr vorm.
Einmalige Frühvorstellung

Mimergarten
Tanz-Kaffee
Täglich Tanz u. Kabarett
Heute Sonder-Abend
Tanz bis 4 Uhr!

BURG-THEATER
Ab Freitag bis Sonntag
Der grüne Domino
Karlludwig Diehl, Brigitte Harney

Gr. Ulrichstraße 31
Morgen letzter Tag!
Ein Film, der beraucht, beglückt u. begeistert!

Schauburg
Freitag bis Sonntag
3 Nacht-Vorstellungen
Beginn: 22.45 Uhr
Unglückliche, nichts ahnende Mädchen d. Opler dankter Dramenmänn

Schauburg
Freitag bis Sonntag
3 Nacht-Vorstellungen
Beginn: 22.45 Uhr
Unglückliche, nichts ahnende Mädchen d. Opler dankter Dramenmänn

Hans Albers
in dem Ulton-Film
Savoy-Hotel 217
Täglich: 4.00 bis 2.15 Uhr

Ufa, Alte Promenade
Sonntag, 19. April
11.30 Uhr vorm.
Einmalige Frühvorstellung

Mimergarten
Tanz-Kaffee
Täglich Tanz u. Kabarett
Heute Sonder-Abend
Tanz bis 4 Uhr!

Detektiv
Schöne Brauchung,
besonders
auskennlich
Karl Ludwig Diehl, Brigitte Harney

Der Postillon von Lonjumeau
Ein bezauberndes Liebespiel
am Hofe Ludwig XV. und der
michigen Pompadour, mit

Schauburg
Freitag bis Sonntag
3 Nacht-Vorstellungen
Beginn: 22.45 Uhr
Unglückliche, nichts ahnende Mädchen d. Opler dankter Dramenmänn

Schauburg
Freitag bis Sonntag
3 Nacht-Vorstellungen
Beginn: 22.45 Uhr
Unglückliche, nichts ahnende Mädchen d. Opler dankter Dramenmänn

Hans Albers
in dem Ulton-Film
Savoy-Hotel 217
Täglich: 4.00 bis 2.15 Uhr

Ufa, Alte Promenade
Sonntag, 19. April
11.30 Uhr vorm.
Einmalige Frühvorstellung

Mimergarten
Tanz-Kaffee
Täglich Tanz u. Kabarett
Heute Sonder-Abend
Tanz bis 4 Uhr!

Italien
PAUSCHAL-REISEN
Bozen, Meran, Dolomiten, Abzavia, und Seebäder
Riviera, Neni, Rapallo usw., Rundreisen per Schiff
aus Italien, Rom, Neapel, Sizilien und viele andere.
Ausarbeitung u. Vermittlung jederzeit bereitwillig!

Haarausfall?
Spezialsalbe, zu hässlich (best)
Wann sie?
Wann sie?
Wann sie?

Die größte Auswahl
am Platz, in hochmodernem,
elementen und praktischen
Strickkleidern
Marke Bloya
Marke Kibler
Marke Madeka
und andere Marken
finden Sie bekanntlich in dem
Woll-u. Strickwaren-
Spezialhaus

H. Schnee Nachfolger
Halle (saale)
Gr. Steinstr. 64 Brüderstr. 2

Der grüne Domino
Karlludwig Diehl, Brigitte Harney

Mimergarten
Tanz-Kaffee
Täglich Tanz u. Kabarett
Heute Sonder-Abend
Tanz bis 4 Uhr!

Wie wär's mit der Einheitszuckertüte?

Zwischen den Osterfeiertagen und dem Schuljahresloß liegt nur ein Tag. Das ist nicht viel. Vor allen Dingen spricht man doch gerne von einem dritten und vierten Feiertag nach Ostern, wenn er in Wirklichkeit auch gar nicht vorhanden ist. Es ging schon am Dienstag — dem sogenannten dritten Feiertag — wieder alles seinen gewohnten Weg. Die Feiertagsstimmung schlummerte nur im inneren Menschen. Da und am vierten „Feiertag“ ging's dann nun auch. Das war gestern. Die Kinder sind denn nun unter euch, die sich auf den Beginn des neuen Schuljahres freuen?

Sagen schon die Kinder im zweiten Schuljahr. Na und erst die Jungen und Mädchen, die „Exzitanten“ werden!
Weitern sind nun die Zuckertüten wieder anwesend. Die, oje! Große, kleine und mittlere. Die so groß, daß sie die Mutter tragen mußte. Warum denn nur? Was ist denn die Größe der Zuckertüte? Bestimmt nicht. Ich bin mehr für eine kleine Tüte und orientiert viel drinnen... Am besten wäre überhaupt eine Einheits-Zuckertüte. Wie groß? Wie klein? So mittleren Umfanges. Ihr seid doch alle am ersten Schultage ein-



erst so ... dann so ... und schließlich so!

„Nur die Schulanfänger? ...“ Aber Herrschaften... was ihr für Waise macht! Aber freut ihr euch, weil es mit dem neuen Schuljahr doch wieder einen gewaltigen Schritt vorwärts geht. Das Leben bleibt doch nicht stehen! Also packt es nur gleich richtig an und ihr sollt sehen, daß das „Zur-Schule-Gehen“ eine grobhartige Sache ist. Ihr würdet doch mächtig schimpfen, wenn ihr immer nur einen Meter gehen müßtet. Ihr wollt doch auch wachsen — und auch werden. Mit dem Körper aber muß der Geist wachsen und dieses Wachstum vermittelt nur eins — die Schule.
Gehet ihr nun gerne zur Schule? Na also! Wieviel unter euch gehen heute schon hofs auf die „Zuckertüten-Industrie“? „Das war einmal...“

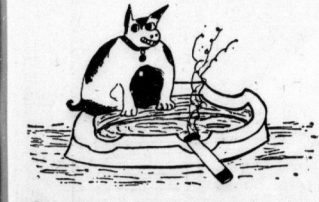
Das ist eine Seele. Ihr wollt doch nichts weiter als alle amacht einmal, das ABC, Lesen und Schreiben lernen.
Was dieser kleine Junge da mit seiner großen Zuckertüte angeht hat, das geht ihr auf dem Bild. Eine mittlere oder feine Tüte hätte wohl kaum auf seinen Kopf gepaßt.
Nun aber Spaß beiseite! Zuckertüte bin, Zuckertüte her. Die Eierzeiten sind zu Ende. Der Ernst der Schule beginnt. Nicht braucht niemand zu haben. Die Lehrer und Lehrerinnen sind herrliche Menschen. Sie wollen nur euer Bestes — weiter nichts. Sie sind selbst ansehnlicher als ich, auch wenn ihr euch tapfer burleskiert.
Also fröhlich hinein ins Schuljahr 1936/37!
Dankt Gajur.

Ein Junge spielt Mundharmonika



Seiten-Studie von einem 13jährigen Gallenier

Vißt ihr, wer Bimm ist?
Was erattet ihr nie?
Bimm ist ein schönliches Hundevieh.
Es heißt immer nur auf einem Feld
und rülpft sich den ganzen Tag nicht weg.



Es auch mich grimmig an wie besessen,
als wollt es mich mit Haut und Haaren treffen.
Ihm fehlt ein Vorderbein und ein Ohr,
es kommt mir überaus ganz familiär vor.
Es ist dem Rüstler sicher mitrotten,
was will es hier, der Satanasbräute?

Er bildet sich wohl ein, daß ich ihn beneiden?
Ich gönne ihm doch von Anfang an nicht leiden.
Ich gönne ihm nur nur verschlagen,
doch nein, das darf ich niemals wagen.
Das weiß er wohl, denn guckt er mich an immer
frecher.
Er sitzt nämlich fest — auf Papas Stat-Möbeln-
becher!
Margot Finckel, Halle (12 Jahre).

Ein Hund wollte beißen



Über den Hund Gajur! Hier schick ich Dir ein Bild über einen beinahe gelochenen Hundebiß. Als ich mit meiner Freundin im Garten war, kam ein Hund auf mich zu.
Waltraut Salotte, Halle (11 Jahre).

Auß hallischem Kindermund

Eric Sorge
In einer Familie, in der es bisher nur Baden gab, hat sich das längst ersehnte Schwimmbad eingestellt. Mit großer Freude sehen die Väter um die Wiege. Plötzlich fragt Kurt in die feierliche Stille hinein:
„Ja, Mama, was machen wir nun? Lassen wir den Mabel Köpfe waschen oder schneiden wir ihm einen Quiffkopf?“
Grund muß man haben
Der kleine Richard hat, um ihn zum Schreiben anzuregen, hübsche Kinderdreißen bekommen. Der Reiz der Neuheit liegt, und so schreibt er denn letzten großen Bruder einen Brief, in dem er ihm u. a. mitteilt, daß es beim Nachbar gebrannt habe.
„Nach längerer Zeit erkundigt sich der Vater, wann denn die Schwester einen Brief bekam?“

Der Hasenjunge

Die ersten Schultage nach den Ferien sind immer gräßlich. Die Luft ist heiß und stickig, die Wärme sind hart, und die Stunden sind langweilig. Wie gut, daß Fräulein Müller westwärts fahren will und kein Dittol gefährt wird. Wieviel Liebesbücher werden geöffnet, erwartungsvolle Kinderbänder besinnen sich auf die Liebesbriefe, und Karla Schmidt befreit mit ihrer eintönigen Stimme zu lernen.
Nur die beiden Mädchen in der dritten Reihe am Fenster sind nicht bei der Sache. Vielzettel hat wie alle anderen ihr Gesichts aus der Schultasche genommen. Sie schält es auf und dabei fällt der Hasenbäns heraus, der geliebte, geliebte, den sie schon seit vier Tagen vergeblich gesucht hatte. Jetzt begann sie sich. Sie hatte ihren beiden Ausschneidepuppen, dem Hasenbäns und seiner Schwester, dem Hasenbäns, im Versteck eine Wohnung gemacht, und den Hasenbäns hat sie dann darin vergraben. Vergraben drückt sie einen Knopf auf das Papierstück des wiedererfindenden Hasenbäns und ganz schnell will sie die Seiten umschlagen, damit niemand das Kleinod sieht. Aber Jule, die neben ihr sitzt, hat natürlich den Hasenbäns schon gesehen. Mit schnellem Griff reißt sie ihn an sich und läßt ihn zwei- oder dreimal auf dem Tisch hin und her tanzen. „Gib ihn mir wieder!“ heißt die Vielzettel. „Wenn nur Fräulein Müller nichts merken möchte!“ Vielzettel bangt um ihr Heiligtum, denn ein Heiligtum war für dieses Spielzeug. Noch nie vorher hatte sie so schön Ausschneidepuppen besessen, noch nie war sie so glücklich gewesen. Sie würde sie den Tag vergraben, an dem Tante Vili sie, ausgerechnet sie, die jüngste von allen sechs Geschwistern, zu Besorgungen mit in die Stadt genommen hätte. Dann würde sie sich bei Tante Vili Ausschneidepuppen anschauen, richtig schön anschauen, und das Schönste war, daß Tante

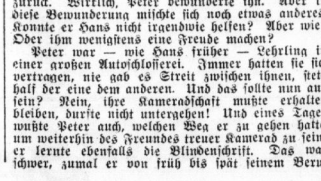
Vili gefogt hatte, es wäre ganz gleich, was sie foheten. Sehr, sehr wenige Male hatte sich Vielzettel bisher etwas selbst anschauen dürfen, und wenn schon, dann doch immer nur, wenn von der billigen Sorte verdrängte Bücher vorhanden waren. Aber jetzt brauchte sie sich gar nicht um den Preis zu kümmern und konnte mal alles durchklopfen. Lange hatte Vielzettel gemäht, schließlich hatte sie diesen Hasenbäns und das Hasenbänschen am liebsten gesehen. Allerdings war der Bogen dreimal so teuer gewesen als die, die sie sonst hatte kaufen dürfen, die mit den löcheligen Puppen mit den ganz all-möblichen Kleibern.
Jeden Feiertag hat Vielzettel nun mit Hasenbäns und Hasenbänschen gespielt, das war eine wirklich schöne Zeit gewesen. Wenn jetzt nur nichts Schreckliches passiert! Aber da nahm das Schicksal schon seinen Lauf.
Jule, die Übermüdigte, dreht sich plötzlich herum und legt den Hasenbäns der hinter ihr sitzenden Jule ans Buch. Sie fährt vor Überraschung leise auf und nun ist auch Fräulein Müller schon da und fragt, was es denn abse. „Nichts“, antwortet Jule. Jedes Kind antwortet „Nichts“, wenn es weiß, daß etwas nicht in Ordnung ist. Aber Fräulein Müller hat schon die Papierpuppe ergriffen und fragt: „Wem gehört das?“ Vielzettel steht sofort auf, zitternd, schweißnass, vielleicht nicht so sehr, aber der Hasenjunge liegt schon zerkleinert im Papierkorb.
Vielzettel nimmt zu Hause das Hasenbäns und begräbt es im Garten und alle bunten Kleiber und Spielgaben der Hasenbäns liegen sie dazu. Vielzettel spielt nicht mehr. Die großen Geschwister hatten trotzdem schon lange gefunden, daß sie dazu zu alt waren.
Aber trotzdem: Das Erlebnis mit dem Hasenjunge bleibt für Vielzettel unvergessen.
Margot Busse.

Das ist Kameradschaft!



Juchet konnte Peter nicht daran glauben, daß es blind sein? Blind für alle Zeiten? Ausgerechnet Hans, der lustige Kamerad, mit dem er durch dick und dünn gegangen war? Nein, nein, das konnte ja nicht sein, das war doch geradezu unmöglich! Aber leider hatte das Schicksal es doch so bestimmt. Hans hatte durch den Winter verfallen sein Augenlicht eingebüßt. Und nun lebte er in der Blindenanstalt, um dort nicht nur die Blindenschrift zu erlernen, denn mit der Autogrammierei war es ja nun vorbei... Jähne aufeinanderbehalten, um nicht vom Schmerz übermannt zu werden, wenn er allmählich den unglücklichen Kameraden in der Blindenanstalt besuchte. Hans war tapfer. Er hatte sich mit seinem Schicksal abgefunden. Ja, er gewann sogar sein helles Sehen

nachgehen mußte und nur die Hände und Sonntag für sich hatte, aber das hinderte ihn nicht. Und je größer die Fortschritte waren, die er auf dem Weg der Blindenschrift machte, um so freudiger sah er die Stunde entgegen, die es ihm ermöglichte, seine kleinen Blätter anzuhängen.
Die Blindenschrift unterschiedlich ist ja bekanntlich von der gewöhnlichen Schrift dadurch, daß sie als Warkierungen besteht, die mittels eines Stabchens in dieses Papier eingedrückt werden. Jeder Buchstabe hat eine bestimmte Punktzahl, die der Blinde mit den Fingernitzen erzieht.
Drei Monate genügend Peter, um die Blindenschrift zu beherrschen. So, nun war er endlich so weit. Und ohne zögern machte er sich ans Werk. Er wusste, daß Hans ein Buch über alles geliebt hatte, als er noch sehen konnte — den „Robinson Crusoe“. Und so machte Peter sich denn in aller Eile daran, dieses Buch in Blindenschrift zu übertragen. Nach fünf Tagen arbeitete er. Aber kann begreifen, merkte er bald, was eine gewaltige Arbeit er da begonnen hatte! Würde er es jemals schaffen? Eine Seite Blindenschrift besteht aus dreißig Zeilen, und jede Zeile fünf ungleiche hundert Warkierungen, das sind dreißigtausend Zeichen an einer Seite, o weh!
Doch Peter ließ sich die Mühe nicht verdriegen. Und die Gewissheit, wieviel frohe Stunden er dem unglücklichen Kameraden durch dieses Robinsonbuch sein Werk aus zu vollenden. Freilich, oft fielen ihm während der nächtlichen Arbeit die Augen zu, und er erwachte erst, als es Zeit war, zu seiner Verpflichtung zu eilen. Dann aber fand ihn die nächste Nacht um so eifriger am Werk, um das Verbotene nachzuholen.
Zwei Monate vergingen wie im Fluge.
Dann aber war es so weit. Zweihundert Seiten waren in Blindenschrift vor ihm. Wie stolz war Peter, wie glücklich, wie froh! Nun galt es noch,



Beim Spiel

Sich immer hübsch vertragen,
Nicht sanden und vertragen,
Sech sein und lachen viel,
So soll es sein beim Spiel.

übertragen. Nach fünf Tagen arbeitete er. Aber kann begreifen, merkte er bald, was eine gewaltige Arbeit er da begonnen hatte! Würde er es jemals schaffen? Eine Seite Blindenschrift besteht aus dreißig Zeilen, und jede Zeile fünf ungleiche hundert Warkierungen, das sind dreißigtausend Zeichen an einer Seite, o weh!
Doch Peter ließ sich die Mühe nicht verdriegen. Und die Gewissheit, wieviel frohe Stunden er dem unglücklichen Kameraden durch dieses Robinsonbuch sein Werk aus zu vollenden. Freilich, oft fielen ihm während der nächtlichen Arbeit die Augen zu, und er erwachte erst, als es Zeit war, zu seiner Verpflichtung zu eilen. Dann aber fand ihn die nächste Nacht um so eifriger am Werk, um das Verbotene nachzuholen.
Zwei Monate vergingen wie im Fluge.
Dann aber war es so weit. Zweihundert Seiten waren in Blindenschrift vor ihm. Wie stolz war Peter, wie glücklich, wie froh! Nun galt es noch,

Handball-Meisterschaft

Der Start zur „Deutschen“
Die Ermittlung des deutschen Handballmeisters erfolgt nach dem am 10. April begonnenen Turnier...

Halles Regler in Gera

Bei den Gaumeisterschaften
Am kommenden und dem über drei Tage folgenden Wochenende sollen in Gera über 20.000 Zuschauer...

Meden-Spiele 1936

Die Veranstaltungen der Vorruhen
Schon bald nach Beginn der neuen Tennissaison 1936 werden am 19. und 17. Mai die Vorruhenkämpfe der Meden-Spiele...

Reichsakademie für Leibesübungen

Sitz der neugegründeten Anstalt des Reichssportfelds - Große Aufgabengebiete

Das Anstaltsprogramm der Reichsakademie für Leibesübungen, bestehend aus dem Reichsinstitut für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung...

er innerhalb der Schule überhaupt zu einer neuen Stellung emporgedrückt; er ging auch in der Art seiner Erziehung und Auszubildung revolutionär allen anderen Vortragsarten voran...

Sie der Anstalt ist das Reichssportfeld in Berlin-Charlottenburg, das nach dem Willen des Führers...

zu schon der Gedanke sein mag, allen deutschen Turn- und Sportlehrern die Gelegenheit zu geben, an einer Stelle...

- a) besonders geeigneten Studienanfängerinnen, die die Vorbereitung für Turnen betreiben und deren Männern, deren berufliche Tätigkeit in enger Verbindung mit der Pflege der Leibesübungen steht...
b) den außerhalb der Schule tätigen Turn- und Sportlehrern eine praktisch und wissenschaftlich verteilte Fortbildung zu gewähren;
c) Fortbildungslehrgänge für die auf dem Gebiete der Leibesübungen und förderlichen Erziehung...

Es ist selbstverständlich, daß die Auswahl der Bewerber nach ganz bestimmten und strengen Gesichtspunkten erfolgen muß...

Die Ausrichtungen für die Auszubildenden und Lehrenden der Reichsakademie für Leibesübungen werden demnächst erfolgen.

Der Leiter dieses Instituts ist der Reichssportfeldleiter Dr. Friedrich Heinecke...

Wer ist deutsche Spitzenklasse?

Der zweite Tag der Gruppenspiele zur deutschen Fußballmeisterschaft - Überraschungen liegen in der Luft - Die „frische Form“ wird entscheiden

Die Kämpfe um die deutsche Fußballmeisterschaft werden am kommenden Sonntag mit drei Spielen fortgesetzt. Ein neuer Höhepunkt im Ringen um die Gruppenmeisterschaft liegt zu erwarten...

der Angriff aber setzt noch mehr zum alten als zum neuen Sturm. Die beiden Flügelstürmer und freies Nationalstürmer Schmitt und Schmitt können aus großem Kampfsinn...

Radsport-Notizen

Der hallische Radwagn...
Der hallische Radwagn... hat in diesem Jahre zum ersten Mal am kommenden Sonntag in Gera...

Für die Eröffnungs...
Für die Eröffnungs... am 19. April sind Bremer, Schimler, Müller, Geyer, Koch und Götze verpflichtet worden...

Der Führer...
Der Führer... der am Dienstagabend durchgeführt wurde, gewann in der Gesamtwertung der Holländer von der 3u1p mit 71,20 Kilometer vor...

Dortina Düsselhof, den Rädermeister

Der alles in allem bisher nicht ganz die Erwartungen zu erfüllen vermochte. Der Sieg in der Gruppenmeisterschaft...

Sport-Bekanntmachung

Bestir 2 - Halle - im Deutschen Radsport-Verband
Kommenden Sonntag, 9. April, am Götterhaus...

vereins-Anzeigen

Ausgaben in dieser Rubrik vor gegen Bezahlung im Voraus
Holl. Turn- u. Sportverein, Handball, Spiele am Sonntag...

MERCEDES-BENZ Sonderschau
Wir zeigen die neuesten Modelle unseres
Personen- und Lastwagen-Programms
vom 16.-21. April 1936 in unseren Ausstellungsräumen, Berliner Straße 25/26.
Wir bitten um Ihren Besuch.
Daimler-Benz Aktiengesellschaft
Verkaufsstelle Halle (Saale) Tel. 27671